Der Laubacher Trommelstock

Ausgabe Nr. 23, September 2004

Laubacher Sonne entlarvt echten Vampir

Dass über Laubach die Sonne besonders hell strahlt, wussten wir schon immer, nun wurde endlich der Beweis erbracht!

Während einer Feierlichkeit im WNH hatte sich ein Vampir unter die Gäste gemischt, der zunächst aus noch ungeklärter Ursache vollkommen unentdeckt geblieben war.

Erst die Laubacher Mittagssonne konnte den Eindringling entlarven, als dieser sich gerade anschickte, sämtliche Vorräte an Hochprozentigem zu vernichten.

„Der Sonnenschutzfaktor 37 hat wohl nicht ausgereicht,“, so die Ertappte später, „ich komme mir ziemlich verkohlt vor!“

Einige Laubacher konnten nach dem Besuch eines griechischen Restaurants am Vorabend noch auf eine ausreichend starke Knoblauchaura zurückgreifen und sich Ihr gefahrlos nähern.

Der Vampir wurde überwältigt und in der Sektbar mit Weinwasser unschädlich gemacht, so dass die Feierlichkeiten anschliessend fortgesetzt werden konnten.

Christian Menz

Des Rätsels Lösung

der letzten Ausgabe

Nach einem ziemlichen Gewusel stellt man fest, dass die 976. Stelle am besten ist.
Am Anfang sind noch alle da:
1-2-3-4-5-6-7-8-9-10-11-12-13-14-...-1000
Nun werden 1-3-5-7-9-...-999 rausgeworfen (alle ungeraden), es bleiben also über:
2-4-6-8-10-12-14-16-18-20-22-24-...-1000 (Alle geraden Zahlen)
Jetzt geht es 2-6-10-14-18-22-...-998 an den Kragen.
Jetzt sind nur noch die übrig, deren Zahl durch 4 teilbar ist:
4-8-12-16-20-24-28-32-...-1000.
Nun müssen die 4-12-20-28-36-44-52-60-...-996 auscheiden.
Es verbleiben 8-16-24-32-40-48-56-64-...-992-1000 (Dies sind alle Vielfachen von 8)
In der nächsten Runde fliegen raus:
8-24-40-56-72-88-...-1000 (Alle Vielfachen von 16 bleiben über)
Da die 1000 nun raus ist, hat die 16 noch einmal Glück gehabt und 32-64-96-128-160-...-992 müssen gehen.
16-48-80-112-144-176-208-240-...-976 verbleiben.
Eine letzte Gnadenfrist für die 16, denn nun scheiden
48-112-176-240-304-368-...-944 aus.
Nach der nächsten Runde ist auch die 16 ausgeschieden und es bleiben nur noch 8 über:
80-208-336-464-592-720-848-976
Jetzt ist es ganz einfach, als nächstes fliegt Nummer 80 raus und am Ende bleibt nur noch die 976 stehen.

Rätsel

Ein Wandersmann probiert seinen neuen Kompass aus. Seinen Rucksack lässt er an seinem Startpunkt liegen. Zuerst geht er genau 5 Kilometer nach Norden. Dann geht er westwärts,und zwar auch genau 5km. Jetzt wandert er 5km nach Süden. Dort nimmt er sein Fernglas aus seinem Rucksack und beobachtet einen Bären. Welche Farbe hat der Bär? (Auflösung im nächsten Heft)

Inhaltsverzeichnis

Inhalt	Seite
Laubacher Sonne entlarvt echten Vampir	1
Rätsel	2
Inhaltsverzeichnis	3
Werrabrücke strahlt in neuem Glanze	4
Neues vom Grillplatz	5
Kinderkirmes 2004	6
Laubach, ein Name der verbindet	8
Neues von der Bushaltestelle	10
Neues aus der Bücherei	10
Vor 155 Jahren	11
Vor 100 Jahren	11
„Der Tag am Stein“, wie lange noch?	12
(K)eine Brücke am Talweg	13
Vampire jagen in der Nacht	13
Der TSV An die Trommelstock-Leser	16
Veranstaltungskalender	17
Obere Laubacher Straße feiert Nachbarschaftsfest	18
Nachwirkungen der 650 Jahrfeier	19
Alphorn, Treicheln, Schwyzerörgeli	20
Poesie-Album	21
Kochrezept - Quarktorte	28
Impressum	28

Unsere Werrabrücke strahlt in neuem Glanze

Die Bauarbeiten an der Werrabrücke zur B80 haben mit der Vollsperrung vor einigen Tagen endlich ihren krönenden Abschluss gefunden. Die Renovierung war nötig, weil Beton abgeplatzt war und die Stahlteile entrostet und neu gestrichen werden mussten und eine neue Fahrbahndecke aufgebracht werden sollte.

Außerdem sollten die Sprengschächte entfernt werden, weil der Landkreis als Bauherr so bald nicht mehr mit einem Einmarsch der Roten Armee rechnet.

Angekündigt waren Baumaßnahmen nur für die Zeit der 6-wöchigen Sommerferien, die am 23. August zu Ende gingen. Während dessen sollte die Brücke einseitig gesperrt werden und zwar aus Richtung Laubach, weil sich sonst der Verkehr auf die B 80 zurückstauen könnte.

Zu Ferienbeginn wurde erst einmal ein Gerüst aufgestellt und die Sperrung eingerichtet. Und dann geschah erstmal nicht viel. Ob das an der Schwierigkeit der Baumaßnahme lag oder eher an den Betriebsferien der Baufirma - wer weiß. Weil das Baugerüst auf der Laubacher Seite stand und den Verkehr von der B 80 kommend gar nicht behindern konnte, war die Einbahnstraßenregelung zunächst zwar völlig überflüssig, aber wenn sie schon angekündigt war, musste man das auch durchziehen. Mittlerweile hatten sich viele so sehr an die Sperrung gewöhnt, dass sie sie nicht mehr beachteten.

Kurz vor Ende der Ferien kam Leben in die Baustelle. Und zwar wanderte das Baugerüst auf die Bundesstraßenseite, und dann wurde die Einbahnstraßenregelung aufgehoben, damit der Schulbus auch Laubach anfahren konnte. Merke: Erst jetzt war die beidseitige Befahrung nicht mehr ungefährlich, aber wegen der Belange des Busverkehrs kam es offenbar nicht mehr so genau darauf an.

Zwischenzeitlich hatte die Verzögerung der Bauarbeiten sogar in der überregionalen Presse Beachtung gefunden. Das Göttinger Tageblatt brachte am 7. Sept. einen Artikel mit Bild, in dem über die Schwierigkeit der Bauausführung und die Kosten von 110.000 € berichtet wurde. (Darin unterschied sich die Göttinger Zeitung übrigens von den Mündener Blättern, in denen darüber nichts zu lesen war.)

Na, jedenfalls strahlt die Brücke jetzt in neuem Glanze und es ist -

soweit bekannt - niemand zu Schaden gekommen.

Bei der bekannten Feierfreudigkeit der Laubacher hätten wir eigentlich Einweihung feiern sollen.

Heiko Bete

Neues vom Grillplatz

Wenn Schafe reden könnten, dann hätten die Wolltierchen am Hang neben den „Kuhlen“ einiges zu berichten. Denn diesen Sommer, nachdem der Regen sich verzogen hatte, wurde dort nicht nur gefeiert, gegrillt und (rundherum) nordisch „gewalkt“. Es wurde auch gearbeitet. Und die Schafe blöken es Euch zu: Die heutige Jugend ist doch eigentlich viel besser als ihr Ruf!

Zu der ständigen Pflege des Grillplatzes, die einige Laubacher ehrenamtlich leisten, kamen diverse Arbeitseinsätze von Jugendlichen aus allen Ecken Niedersachsens.

Zum jüngsten Arbeitseinsatz erschienen im September drei junge Laubacher: Oliver Werber, Stefan Dahling und Ignazio Rizzo. Die starken Jungs hievten mehrere massive Eichenstämme aus dem Wald, die das Forstamt Kattenbühl dankenswerterweise für Sitzmöbel gespendet hatte. Oliver, seit Jahren in Laubach ansässig und sein Freund Stefan, den es nach seinen Jugendjahren in Laubach bekannterweise nach Niedenstein verschlagen hat, stellten dann am 17. September dieses Jahres aus diesem Holz dicke, stabile Bänke her. Stefan war extra aus Hessen mit Säge und Arbeitsanzug nach Laubach angereist. Die beiden neusten Produkte können sich sehen lassen und ab sofort von der Laubacher Stiftung Sitzbanktest getestet werden!

Bereits vor der Einweihung des Grillplatzes im Mai dieses Jahres hatten verschiedene Schulklassen im September 2003 unter der fachkundigen (und geduldigen) Anleitung von Herrn Müller (Jugendwaldheim Steinberg) Vieles aufgebessert und erneuert. Die Waldorfschule in Benefeld zeigte vollen Einsatz bei der Grunderneuerung des Platzes. Kinder der 8. und 9.Klasse der Schule am Alten Postweg in Hemmoor bei Cuxhaven stellten eine Bank her. Schülerinnen und Schüler der Goetheschule in Goslar bauten zu „ih-

rer“ Goethebank noch einen Tisch. Ein weiteres stabiles Sitzmöbel verdanken wir den Klassen 8 und 9 der Schule für Lernhilfe aus Südbrookmerland in Ostfriesland. Im September 2004 kamen dann mit Hilfe von Schülern und Schülerinnen der Hauptschule Goslar eine weitere Bank und ein Tisch dazu. Die Namen der eifrigen Helfer und ihrer Schulen sind auf den Bänken nachzulesen.

Nun sollten sich Stefan, Oliver und Ignazio demnächst auch auf „ihren“ Bänken verewigen. Wir danken ihnen und allen anderen, die mit ihrer Arbeit und ihrem Einsatz unseren Grillplatz verbessert und damit Laubach ein weiteres Stück Lebensqualität geschenkt haben.

Isolde Salisbury

Kinderkirmes 2004

Die Kinder in Laubach haben es gut! Denn für sie wurde wieder einmal eine unvergessliche Kinderkirmes veranstaltet. Im Vorfeld der diesjährigen Kirmes hatte das Kirmeswerbeplakat zunächst für etwas Verwirrung gesorgt. Denn von einer Veranstaltung für Kinder war auf dem Programm nicht zu lesen.

Hier fliegen gleich die Löcher aus dem Käse...

Aber dadurch ließen sich die Familien nicht beirren. Denn Kinderkirmes hat in Laubach bereits Tradition und findet selbstverständlich statt. Und so fanden sich dann auch zu dem Ereignis an die 50 Kinder und mindestens das Doppelte an erwachsenen Gästen ein. Sie verbrachten einen wunderschönen Sonntag Nachmittag im Dorfgemeinschaftshaus.

Lange bevor die vielen Gäste die Halle füllten, hatten Helga Jürgens, Manuela Börner, Michaela Förster, Monika Heumann und

Petra Diek schon alle Vorbereitungen getroffen. Siggi Pleitz hatte den Boden bereits um 8 Uhr gewischt. Ralf und Uschi Bertram aus Münden hatten die Musik- Beleuchtungs- und Nebelanlage installiert. Die Anlage - und seine Zeit - hatte das Ehepaar für die Veranstaltung gespendet. (Danke!) Mit Preisen voll gestopfte Tüten standen versteckt für die nichts ahnenden Kinder bereit. Michael Thiele und sein Team hatten Kaffee und vier große Bleche Kuchen für das leibliche Wohl der Gäste bereit gestellt.

Auftakt des Programms war lebhaftes Tanzen, aufgemischt von drei lustigen goldenen Gummibärchen in Supergröße. Einer der Höhepunkte des Nachmittags war die Mini-Playbackshow mit den neusten Sommerhits. Es spielten und tanzten die Preluders mit „Everyday Girl2“, Frankee mit „F . . . You Right Back“, die Lollypopps mit „Gib mir bitte einen Kuss“, O-Zone mit „Dragostea“, Soul Control mit „Chocolate“ und Jojo mit „Get Out“. Absolute Spitze waren aber De Randfichten mit ihrem Hit „Holzmichel“, der nach anhaltendem Applaus und "Zugabe"-Rufen ein zweites Mal gesungen werden musste.

Tätowierungen standen hoch im Kurs.

An Nebenschauplätzen konnten die Kinder u.a. ihre Geschmacksnerven und ihr Fingerspitzengefühl testen lassen. Mit zugehaltenen Augen mussten sie verschiedene Gemüsearten raten. Friedgard Schäfer aus Hedemünden verpasste ihren in einer langen Schlange wartenden Kunden kleine Tatoos. Alles in allem ein gelungener Nachmittag mit vielen leuchtenden Kindergesichtern!

Neben dem beachtlichen ehrenamtlichen Engagement derer, die den schönen Kindernachmittag vorbereitet hatten und gestalteten, haben folgende Sponsoren durch Spenden die Kinderkirmes möglich gemacht: Firma Bindan, Brückenapotheke Hedemünden, Gerke Getränke-Service, Rolf Surup-Merci, Sparkasse Münden, Volker Langlotz (VGH), Volksbank Hedemünden/Göttingen und Volksbank Münden/Staufenberg/Dransfeld/Großschneen.

Jerry Salisbury

Laubach, ein Name der verbindet

Dreizehn Laub(b)achs im deutschsprachigen Raum konnten bisher ermittelt werden.

Es sind dies die Ortschaften Laubach im Elsass, Laubbach (Guggisberg / Schweiz) und die diesjährige Neuendeckung des zweiten Laubach in der Schweiz bei Waldkirch (St. Gallen), die Stadt Laubach in Oberhessen, Laubach (Grävenwiesbach/Taunus, Laubach in der Eifel, Laubach im Hunsrück, Laubach (Abtsgemünd), Laubach (Ochsenhausen), Laubbach (Ostrach), Laubach (Priesewitz / Sachsen), Laubach (Diemelstadt) und unser Laubach an der Werra.

Außerdem gibt es:

1.) Ein ehemaliges Rittergut Laubach bei Mettmann.
2.) Ein ehemaliges Badeörtchen Laubach bei Koblenz, an das heute nur noch die Bushaltestelle "Laubach Mitte" und die im Volksmund "Die Laubach" genannte Schützenstraße erinnern.
3.) Eine Wüstung Laubach im Gemeindebezirk Niederorschel im Eichsfeld (Kreis Worbis).
4.) Die Grube Laubach bei Albshausen (Lahn-Dill-Kreis).
5.) Die Laubachsmühle bei Neuwied.
6.) Der Laubachshof bei Ahrbrück in der Eifel.
7.) Die Lauberstegmühle am Laubach bei Bad Schwalbach.
8.) Das Gasthaus Laubach in Berlin in der Laubacher Straße.

Die Herkunft des Namens ist aber nicht überall gleich bzw. klar. Die Guggisberg-Laubbacher leiteten den Namen bisher bildlich von einem ‚Bach' ab, der von Laubbäumen gesäumt wird. Neue Archivfunde führten Walter Küenzi zu einer anderen Theorie. Gemäß dem ehemaligen Rüeggisberger Lehrer soll der Name vom keltischen Wort "lauw" abstammen, das "wild" bedeutet. Eisenzeitliche Funde an der Sense stützten seine Idee.

Für Ostrach-Laubbach (Baden-Württemberg) deutet man auf Grund der zwei ‚b' im Namen ebenfalls, dass ein Bach durch einen Laubwald fließt. Diese Erklärung gibt es auch für Laubach in Oberhessen, obwohl es sich nur mit einem b schreibt. Dafür nimmt

man das Ortswappen mit Bach und Baum als Namensursprung zu Hilfe.

Laubach in Sachsen wurde aus dem slawischen „Lubazc“ eingedeutscht.

Zur Deutung des Ortsnamen unseres Laubach lieferte Günther Kaerger folgende Erklärung:

Lappenrod(a): (3o) Dill.; Daut.

Die große Rodungszeit liegt zwischen 8oo - 1ooo. Wir bringen sie in Verbindung mit der Christianisierung unseres Raumes durch Schwert (Karl d. Gr.) und Bibel (Bonifatius). Als unser Raum (Werra und Kaufunger Wald) dem 740 gegründeten Kloster Fulda vom König zugesprochen war (die sogenannte Fuldaer Villikation, bei der es sich um einen Verband von Meierhöfen handelt) und die klösterliche Rodung einsetzte, begann auch die christliche Vorsorge, und Begriffe wie althochdeutsch - laba = Labsal, Erquickung, Hilfe und Heil (Schützeichel) fanden genauso wie das altsächsische - lavon = laben (Holthausen) ihren Niederschlag im damaligen Flurnamengut, wie viele Vergleiche zeigen (Lobedanz zwischen Gr. und Kl. [= kirchlichem] Steinberg, Lobesrode bei Kaufungen, Lappenberg in Münden, Lapp -hans - hecke bei Lutterberg, und nicht zuletzt unser Lappenroda = Rodung der Gelobten [der Mönche]). Die Erklärung in der Laubacher Chronik - auf Loipe = Weg, ist nicht auszuschließen für eine spätere Zeit, als die ursprüngliche christliche Nächstenliebe verblasste. Es sei daran erinnert, so Günther Kaerger, dass die Oberöder noch heute nicht Laubach, sondern Lappach sagen.

Ernst Grages

Neues von der Bushaltestelle

Die Bushaltestelle an der bisherigen Stelle soll aufgehoben werden, nachdem der Eigentümer den Pachtvertrag des Wartehäuschens gekündigt hat. Die Suche nach einem neuen Ort gestaltete sich schwierig - sh. Artikel im Trommelstock 21.

Was sich damals schon abzeichnete, ist jetzt zur Gewissheit geworden: Es hat sich niemand im mittleren Dorfbereich gefunden, der die Bushaltestelle vor seinem Haus dulden will. Also kommt es, wie es kommen muss. Die Haltestelle wird außerhalb des Dorfes verlegt.

Ausgesucht wurde ein Stelle ein Stück den Talweg herunter, weit genug weg vom nächsten Haus. 50 Meter unterhalb der jetzigen Bushaltestelle wird für viel Geld ein Warteplatz angelegt und ein „hübsches“ gläsernes Wartehäuschen darauf gestellt.

Die Stadt plant, das Grundstück in Kürze zu kaufen und schon in den Herbstferien die Bauarbeiten durchzuführen.

Mit der neuen Lösung wird eigentlich niemanden geholfen, aber wir wollten es ja nicht besser.

Heiko Bete

Neues aus der Bücherei

Die Laubacher Bücherei ist durch Buchspenden der Familien Lange und Stemmer erweitert worden. Von vielen Kinderbüchern hat sich Familie Schuster zu Gunsten der Kinderbücherei getrennt, und Dieter Menzel hat Comic-Hefte für Kinder und ca. 20 Jahrgänge des Erdkunde-Magazins "Geo" zur Verfügung gestellt. Darin können zu vielen Themen Informationen nachgelesen werden. Im Namen aller Leser herzlichen Dank an die Spender.

Der Bestand der Laubacher Kinderbücherei beläuft sich inzwischen auf etwa 200 Kinderbücher. Auch Lesestoff für Erwachsene ist dank der vielen Buchspenden in großer Zahl vorhanden. Wer für lange Winterabende etwas zum Lesen möchte, ist in der Bücherei jeden Donnerstag von 17.00 Uhr bis 18.30 Uhr gern gesehen. In den Ferien muss die Bücherei leider geschlossen bleiben.

Irene Grages

Vor 155 Jahren

9.9.1849

In der Nacht vom 31. August zum 1. September d.J. sind auf dem Letzten Heller mittelst Einsteigens folgende Gegenstände gestohlen, als:

1) Ein Überzug und 4 Kissenbühren von blauem leinenen Zeuge mit weißen Blumen;
2) Ein baumwollener blau und weiß carrirter Überzug;
3) Eine angeschnittene und eine noch nicht angeschnittene Seite Speck,

und wird solches zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Münden, den 3. Septb. 1849. Königlich Hannoversches Amt Leist

Vor 100 Jahren

4.6.1904 Laubach.

Da, hier heste se! - Zwei Frauen zankten sich um 12 Eier, welche im Gartenzaun in einem Neste liegend aufgefunden wurden. Die Nachbarin behauptete, die Eier gehörten ihr, ihr Huhn habe die Eier in des Nachbars Hecke gelegt. Die Eigentümerin der Hecke war indes anderer Meinung, und der Streit war fertig. Bei einem solchen Wortwechsel ergriff die Nachbarin die Eier und warf sie der Eigentümerin des Gartenzaunes mit den Worten vor die Haustür: „Da, hier heste se, nu kannste deek Pannkauken vonne backen.“

„Der Tag am Stein“, wie lange noch?

Das diesjährige Fest des MGV war ein voller Erfolg. So oder ähnlich könnte dieser Artikel beginnen und sich weiter über Sonne, Essen, Trinken und Gesang ergießen. Aber war es wirklich ein Fest, mit dem der Veranstalter zufrieden gewesen ist? Und wie ist das Sommerkonzert auf der Zella angekommen? Dazu stellte ich (MM) Friedegard Bete, der Chorleiterin des MGV und FSK, ein paar Fragen.

MM: Zunächst das Sommerkonzert auf der Zella - war es ein Erfolg?

F. Bete: Unbedingt, alle 340 Sitzmöglichkeiten waren besetzt, so dass viele Besucher stehen mußten. Die mitwirkenden Oberwesermusikanten, der Mandolinenclub Oberode und natürlich unsere Laubacher Chöre boten ein abwechslungsreiches Programm.

MM: Was ist mit dem Tag am Stein?

F. Bete: Ein schöner Abend, enttäuschend nur die Resonanz.

MM: Wie lange wird es die Chöre noch geben?

F. Bete: Nicht mehr lange, ein Ende ist abzusehen. Und damit würde auch ein Stückchen Laubacher Kultur verloren gehen.

MM: Woran liegt es, daß anscheinend kein Nachwuchs gefunden wird?

F. Bete: Nun, die meisten jüngeren Menschen haben einfach andere Interessen und sind nur schwer für das Singen zu begeistern.

MM: Liegt es nicht aber auch am Liedgut?

F. Bete: Ja, eine Balance zwischen Neuem und Altem zu finden ist sehr schwierig, aber ich versuche auch neue Stücke in unser Repertoire aufzunehmen.

MM: Danke, Friedegard.

Wir werden uns damit abfinden müssen, dass es den Männergesangsverein und den Frauensingkreis in der uns bekannten Form bald nicht mehr geben wird, oder? Eines ist auch klar, als aktiver Sänger höre ich privat ganz andere Musik, aber vielleicht passiert ein Wunder, und neue Sänger betreten die Bühne, damit im Liederwald frischer neuer Wind weht.

Meiko Maeser

(K)eine Brücke im Talweg

Verglichen mit den Sanierungen an der Werrabrücke und den damit verbundenen Behinderungen (s. Artikel von Heiko Bete) gingen die Erneuerungsarbeiten im Talweg relativ schnell und ohne Probleme voran.

Zwar musste auch der Talweg für mehrere Tage gesperrt werden, aber dies reichte aus, um die alte Brücke komplett abzureißen und eine neue ... nein, keine neue Brücke, sondern einen Durchlass zu bauen. Worin der Unterschied liegt? Eine Brücke überspannt eine mehr oder weniger breite und tiefe Senke, ein Durchlass hingegen stellt quasi ein "Loch" durch eine Befestigung dar.

Alles nur Wortklauberei? Weit gefehlt! Denn eine Brücke muss auf Grund ihrer architektonischen Gegebenheit den gesetzlichen Bestimmungen zufolge regelmäßig geprüft und gewartet werden - ob es sich dabei um eine 6-spurige Autobahnbrücke in 80 Meter Höhe handelt oder eine kleine Brücke über einen Bach, spielt dabei keine Rolle. Dies bedeutet natürlich, dass damit permanent Folgekosten verbunden sind. Ein Durchlass hingegen unterliegt diesen Bestimmungen nicht, und somit hat man für die Zukunft Ruhe und vor allem: Geld gespart!

Inzwischen ist der Weg über dem Durchlass asphaltiert und das Geländer im Anschluss ebenfalls fertiggestellt worden. Eigentlich eine Möglichkeit, um von dem gesparten Geld wieder mal ein Fest zu feiern, oder?

Wolfgang Bienert

Vampire jagen in der Nacht

heut' sind sie früher aufgewacht....

Leider haben sich bei dem herrlichen Sonnenschein (für Vampire tödlich) einige nicht aus dem Haus getraut. Schade... Anderen scheint das Wetter aufs Gemüt geschlagen zu sein, und ohne Transfusion waren sie nicht sooo guter Stimmung. Für die ausrichtenden Kirmesfrauen ein hartes Stück Arbeit! Denn die Stimmung wollte sich anfangs nicht so recht einstellen, trotz der liebevollen Dekoration, die von einigen

möglicherweise gar nicht wahrgenommen wurde. Es fehlte ein Vortänzer(vielleicht ein Dracula?). Doch richtige Vampire lassen sich nicht unterkriegen. Trotz Blutmangel wurde durchgehalten! Der Umzug durch das Dorf, untermalt durch die musikalische Begleitung eines CD-Players auf einem Rasenmäher, war dann auch nicht so lustig. (Eine Wiederholung ist nicht unbedingt nötig, es sei denn, denn die Musikanlage schafft es, den Rasenmäher zu übertönen!) Doch dann kam die Überraschung: der Einzug ins Dorfgemeinschaftshaus ohne Musik. Die Stimmung war auf dem Höhepunkt!

Alles in allem wurde es dann doch noch recht nett, nach einigen Transfusionen sah die Sache bald schon ein bisschen besser aus.

Die Moral der Frauenkirmes: Wer nicht zur Kirmesversammlung kommt und auch mal neue Ideen mitbringt (oder alte Traditionen wieder aufleben lässt), sollte sich auch nicht über schlechte Stimmung beklagen!

Die Kirmesfrauen freuen sich schon jetzt auf eine rege Beteiligung bei der nächsten Versammlung. (Es sind alle willkommen von 14 bis ... Jahren). Es wäre schön wenn wir einen Weg finden würden die Frauenkirmes (oder die Kirmes generell?) wieder zu einem Höhepunkt des Jahres werden zu lassen.

Elke Sparbier

Liebe Trommelstock-Leserinnen und Leser

liebe Laubacher und Vereinsmitglieder.

Auch wir, der TSV „Werra“ Laubach, möchten die Gelegenheit nutzen, hier, in der meist gelesenen Zeitung unseres Dorfes wichtige Neuigkeiten, Termine und Veranstaltungen bekannt zu geben.

Zum anderen möchten wir in den kommenden Ausgaben aber auch einige Sparten vorstellen um diejenigen „hinterm Ofen“ hervorzulokken, die noch Möglichkeiten für körperliche Ertüchtigungen suchen.Da wäre zum einen der Skat- und Knobelabend am

30. Oktober 2004 ab 19.00 Uhr im Gasthaus „Zum braunen Hirsch“. (Nicht gerade sehr sportlich, dafür aber gesellig)

Anmeldeformulare liegen demnächst wieder im Gasthaus, im Walter-Nehrling-Haus und auch im Sporthaus aus. Wir freuen uns auf viele Besucher, denn tolle Preise erwarten die Akteure.

Sportlerball im Hotel „Freizeit Auefeld“ am

6. November 2004 ab 20.00 Uhr.

Zu dieser Veranstaltung mit Live-Musik und Showeinlagen haben wir einige Eintrittskarten im Bestand. Anfragen richtet hierzu bitte an:

Gaby Schuster, Telefon 05541/33341.

Ein neues Spielgerät kann Dank der Mutter-und Kind-Sparte demnächst auf dem Spielplatz realisiert werden. Genaueres dazu gibt es dann wahrscheinlich in der nächsten Trommelstock-Ausgabe.

Bis dahin viel Spaß beim Lesen.

Gabi Schuster

Veranstaltungskalender

Oktober		
22.10.	Kapelle im Kerzenschein mit Ernst-Ulrich Göttges ab 19:00 Uhr in der Laubacher Kapelle Solisten: Tanja Jankovic (Gesang) u. Lars Bücker (musikalische Begleitung)	Kapellengemeinde
November		
07.11.	Kulturausschusssitzung: Festlegung der Termine (aller Vereine) für 2005 ab 10.00 Uhr im Feuerwehrgerätehaus	Kulturausschuss
13.11.	120 Jahre Männergesangverein Laubach mit musikalischem Rahmenprogramm, für das leibliche Wohl wird gesorgt! Beginn: 19:00 Uhr im WNH	MGV Harmonia
21.11.	Gottesdienst zum Totensonntag Beginn:13.30 Uhr Kapelle Laubach	Kapellengemeinde
27.11.	Gemütlicher Weihnachtsmarkt ab 15.00 Uhr auf dem Dorfplatz	MGV Harmonia
Dezember		
05.12.	Adventfeier mit Kaffee und Kuchen und Nikolausüberraschung für alle Kinder ab 14.30 Uhr im WNH	SPD Ortsverband
10.12.	Die Theaterkinder Hemeln spielen „Postamt Christkindl“ ab 16:00 Uhr im WNH	Kinderbücherei
24.12.	Familiengottesdienst um16.00 Uhr in der Laubacher Kapelle	Kapellengemeinde
31.12.	Ab 9.00 Uhr Silvestersingen Nach altem Brauch gehen die Laubacher Kinder von Haus zu Haus, singen ein Lied und freuen sich über eine kleine Anerkennung. Bitte öffnen Sie den Kindern Ihre Tür!	

Obere Laubacher Straße feiert Nachbarschaftsfest

Um den Ausklang der Sommerferien angemessen zu begehen, trafen sich die Bewohner der oberen Laubacher Straße (ab Buschweg) Anfang August zu einem Nachbarschaftsfest. Fast alle Nachbarn waren da. Man zählte 45 insgesamt.

Bei strahlendem Sonnenwetter wurde entspannt gegrillt und geklönt. Zu Grillgut und Getränken gab es selbst gemachte Salate, Kuchen und allerlei Köstlichkeiten aus den unterschiedlichen . Haushalten. Die reiselustigen Urlauber hatten sich wieder erholt zu

Fast 50 Leute besuchten das Nachbarschafts fest im August.

Hause eingefunden und konnten Urlaubserlebnisse austauschen.

Die ebenfalls erholten Daheimgebliebenen konnten von Ereignissen im Dorf berichten. Als Ort des Geschehens hatte sich die zentral in der Nachbarschaft gelegene Dorfgemeinschaftsanlage angeboten. Primär wurde die Terrasse in Anspruch genommen, aber auch die Sanitäranlagen wurden gemietet.

Nebenbei wurde eine Spende für das neue Spielgerät für den Spielplatz errungen. Die zivile Preisgestaltung für Getränke und Bratwürstchen sollte nur die Kosten decken, aber der Hinweis, dass eventuelle Überschüsse für das Spielgerät gedacht wurden, brachte ein Plus von 50 Euro in die Kasse.

Jerry Salisbury

Nachwirkungen der 650 Jahrfeier

Am 19.Juli 2004 fand wieder einmal eine Kulturausschuss-Sitzung statt. Unser Ortsbürgermeister Gerd Mundt hatte dazu eingeladen und auf die Tagesordnung u.a. zur Beschlussfassung den Top 3 „650 Jahrfeier“ - Verteilung der Gelder gesetzt.

Verteilung der Gelder? Ja, von den Feierlichkeiten im letzten Jahr blieb sogar Geld übrig!

Der Kassenbericht und die Entlastung des Festausschusses erfolgte in der Kulturausschuss-Sitzung am 16.04.2004.

Nach ausgiebiger Beratung aller eingegangenen Vorschläge wurde mit großer Mehrheit der Anwesenden folgende Verteilung des Überschusses von 4710,18 Euro beschlossen.

Das Ergebnis in alphabetischer Reihenfolge:

DGH /WNH	2000 Euro	Pergola Erneuerung
DGH /WNH	150 Euro	Sitzkissen
DGH /WNH	750 Euro	Spielplatz Turngerät
FSK	200 Euro	
Grundbach-Musik.	200 Euro	
Kapellengemeinde	200 Euro	
Kinderbücherei	200 Euro	
Laubacher Website	100 Euro	
MGV	200 Euro	
Ortsheimatpfleger	100 Euro	
Trommelstock	200 Euro	
Rest (Reserve)	410,18 Euro	

Darüber hinaus stehen noch 2000 Euro zur Verfügung, die die Stadt Münden zweckgebunden für das Laubacher Lesebuch bereitgestellt hat.

Und die Moral von der Geschicht'?

Feiern lohnt sich doch - auch wenn nicht immer Geld übrig bleibt!

Ernst Grages

Alphorn, Treicheln, Schwyzerörgeli

„Grosses Fest am kleinen Bach“ oder „Internationales Laubbach-Treffen“ (in der Schweiz) vom 8. bis 11. Juli 2004 - so lauteten die Überschriften auf den Veranstaltungsplakaten und in der regionalen Zeitung. Laubbach ist ein Weiler (Ortsteil) von Guggisberg, Landkreis Schwarzenburg,. Es liegt im Gantrischgebiet im Schweizer Kanton Bern.

Zur Einstimmung erst mal kurze Berichte und Erzählungen mit schweizerischen Formulierungen von Einheimischen aus der Vorbereitungszeit - aufgeschnappt und aufgeschrieben:

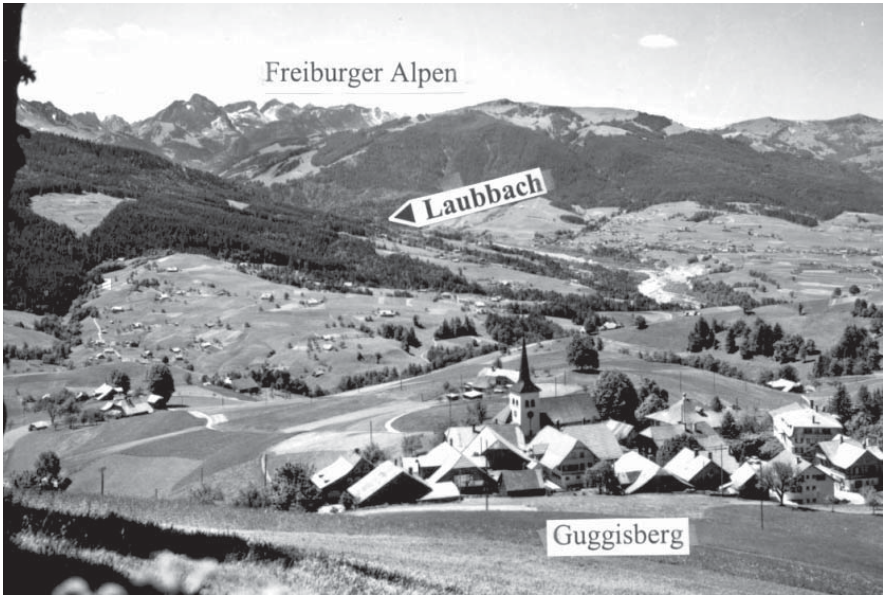
Wenn sich über dem „Chessel“ hinter Guggisberg und Riffenmatt nicht gerade Gewitterwolken leeren und die Bäche in reissende Fluten verwandeln, plätschert der Laubbach gemütlich von seiner Quelle auf rund 1450 Metern über dem Meer durch den „Graben“ Richtung „Sense“ und „Aare“. Links und rechts stehen rund ein Dutzend Häuser des Weilers Laubbach, dem der Bach den Namen gab.Die Hauptattraktionen sind eine Ölmühle, eine Schmiede, ein altes Ofenhüsi und eine Wagnerei.

Der idyllische Fleck im Gantrischgebiet war der Schauplatz des diesjährigen Laubachtreffens, an dem jeweils Bewohner aus namensverwandten Ortschaften und Weilern aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz zusammenkamen. Die dreizehn Bewohner des Weilers bei Guggisberg haben mit Unterstützung aus der Region in nächtelanger Fronarbeit ein dreitägiges Programm auf die Beine gestellt.

Ruedi Aebischer, verantwortlich für die „Reiseleitung“ im

Organisationskomitee des internationalen Laubbachtreffens, hatte gegenüber den Freiwilligen, die am Samstag als Dorfführer 168 angemeldete Gäste entlang dem Laubbach und durch den Weiler führten ,noch die vertrauensvollen Worte von Walter Künzi zitiert: „Ihr dürft nicht ‚schüch' sein und den Gästen nur sagen, was Sache ist". Walter Künzi, der Initiator des diesjährigen Laubachtreffens, war wenige Wochen vorher verstorben.

Gerade Walter Künzi hatte in den letzten Jahren tatkräftig daran gearbeitet, dass am zweiten Wochenende im Juli 2004 Gäste aus



Ortschaften mit dem Namen Laubach oder Laubbach ins Gantrischgebiet kommen sollten. Mit den Einheimischen aus der engeren und weiteren Region sollten es laut Organisatoren gar 2000 Leute werden, die den Graben, den Umzug und die Feste besuchen würden. Die 70 Kühe, Schafe und Traktoren für den umfangreichen Umzug standen auf jeden Fall für ihren Auftritt vor allen Zuschauern bereit.

Und so verlief viel zu schnell dieses schöne, interessante und kurzweilige Wochenende:

Trotz der zum Teil sehr weiten Anreise waren unerwartet viele Laub(b)acher in der herrlichen Gebirgslandschaft eingetroffen. Für dieses Wochenende waren die meisten angereisten Laub(b)acher in 2 Hotels in der Landeshauptstadt Bern einquartiert - so auch wir, näm-

lich Regina u. Siegfried Pleitz sowie Irene u. Ernst Grages.

Der Initiator und „Erfinder“ der Laubachtreffen, Erhard Schubert aus dem Taunus und Daniel Nydegger mit seinem Organisations-Komitee aus dem Schweizer Laubbach hatten ein tolles Programm zusammengestellt. Eröffnet wurde der Reigen am Donnerstagabend mit einer Benefizveranstaltung im Theater „National“ in Bern.

Einige aus Rundfunk und Fernsehen bekannte Stars wie Geraldine Olivier (Grand-Prix-Siegerin von 1995), Heiko Wolf (Alpen-Grand-Prix Sieger 2003), Claudio de Bartolo (Grand-Prix-Teilnehmer) und das Rimo Quartett (Alpen-Power aus dem Berner Oberland) bestritten den Abend. Den Reinerlös dieser Veranstaltung erhielt Frau Dr. Ridolli für ihre Kinderkrebsstation des Inselspitals in Bern.

Eine Busfahrt am Freitag-Vormittag führte um den Thuner See herum nach Interlaken; von hier ging es mit dem Schiff nach Spiez.

Am Nachmittag trafen sich alle Treffenteilnehmer im schönen Guggisberger Gemeinschaftshaus im Weiler Riffenmatt unmittelbar bei Laubbach. Dort konnten wir das Sägewerk und die Käserei besichtigen, in der u. a. Emmentaler hergestellt wird, der bis zu 10 Monate hier reift.

Ein großer Erfolg war der bunte Abend, wiederum mit Stargästen des Vorabend und der Kindertrachtentanzgruppe, dem heimischen Vreneli-Chor, in dem alle Sängerinnen mit Vornamen Vreneli heißen, der Guggisberger Trachtengruppe, die sich nie schnell oder hektisch bewegt, sowie den Solisten Liane Schichel (Köln) und Willi Hack

(Taunus).

Eindrucksvoll war am Samstagvormittag die Bustour durch das Gantrischgebiet, einer herrlichen Berg- und Urlaubswelt. Am Nachmittag fanden in kleinen Gruppen Führungen durch die fahnengeschmückte Streusiedlung Laubbach statt.

Anschließend erlebten die Gäste und viele Besucher aus dem Umland einen einmaligen historischen Festzug durch das enge Laubbachtal. Im Mittelpunkt des Zuges standen Landwirtschaft, Viehzucht und Handwerk aus der Gesamtgemeinde Guggisberg. Beeindruckend waren die Kuh-, Ziegen - und Schafherden, Pferde- und Eselgespanne, sowie landwirtschaftliche Geräte und Maschinen von früher bis heute. Natürlich fehlten auch die Alphornbläser nicht. Den sehr gelungenen und von allen Gästen und Einheimischen mit viel Beifall aufgenommen Unterhaltungsabend bestritten die heimischen Vereine, der Jodlerclub Guggershörnli, der Jodlerclub Flüehblüemli und das Schwyzerörgeliquartett Luusbuebe. Zwischen den Aufführungen stellten die Repräsentanten der Laub(b)achs ihre Ortschaften vor. An Stelle der bisher üblichen Gastgeschenke übergab Erhard Schubert im Namen aller eine solide Holzbank, die in Laubbach einen schönen Standort finden wird.

Allseits sehr gut aufgenommen wurde am Sonntagmorgen der gemeinsame Gottesdienst in der evangelisch reformierten Kirche in Guggisberg. Er stand ganz im Zeichen des Heimatgedankens. Danach sei die Heimat ein Ort der Geborgenheit des geistig-seelischen und materiellen Zuhauses. Überall in der Welt seien die Menschen auf der Suche nach einer Heimat, der Liebe der Eltern und dem Einklang mit sich selbst. Den Abschluss bildete ein Gang zum kleinen Friedhof, um den erst drei Wochen vor dem Treffen verstorbenen bisherigen Sprecher Laubbachs, Walter Künzi, zu ehren.

Das nächste Treffen der Laub(b)acher findet voraussichtlich im September 2005 im oberhessischen Residenzstädtchen Laubach statt, die entsprechende Bekanntmachung wird rechtzeitig publiziert.

Irene Grages

Poesie-Album

Die handlichen Alben mit den kleinen Gedichten, Versen oder Sprüchen scheinen aus der Mode gekommen zu sein…

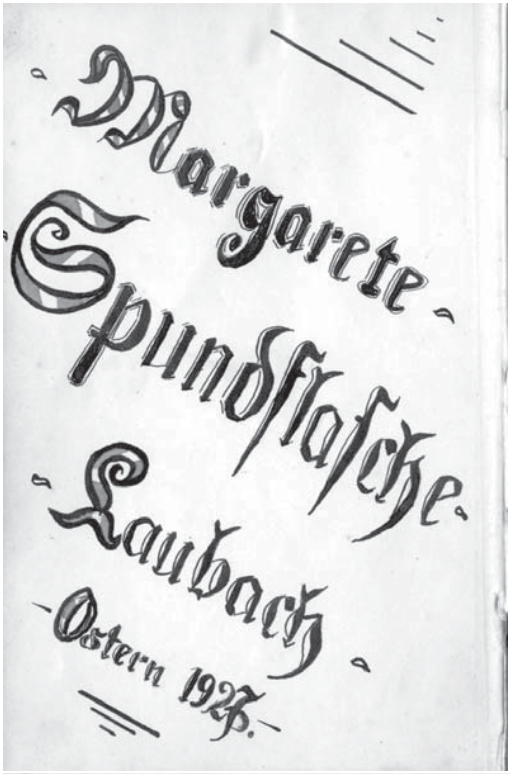
Generationen im jeweiligen Konfirmandenalter schrieben sich zur gegenseitigen Erinnerung kleine Lebensweisheiten und gut gemeinte Wünsche für den weiteren Lebensweg in die teilweise sehr dekorativ und meist quadratisch gestalteten kleinen Bücher mit festen Einbänden. In dieses Poesie-Album durften auf den ersten Seiten natürlich nur die besonderen „Respektspersonen“ wie Lehrer und Pfarrer, die eigenen Familienmitglieder in der Reihenfolge Großeltern, Eltern, Geschwister, weitere sympathische Verwandte und danach die engsten Freunde und Schulkameraden ihre poetischen Eintragungen machen. Jeder „Einschreiber“ bekam eine (Doppel-) Seite zugewiesen. In jüngeren Alben wurde die rechte Seite grundsätzlich beschrieben, während die linke Albumseite manchmal durch bemalen bzw. einkleben von gekauften „Liebesmarken“ gestaltet wurde.

Irmgard Hömmen hat die Poesie-Alben von 3 Generationen ihrer Familie (1927 Großmutter Margarete Spundflasche, verh. Ströver, 1954/55 Mutter Irmgard Ströver, verh. Hömmen und 1974/75 Tochter Christiane Hömmen) gut aufgehoben.

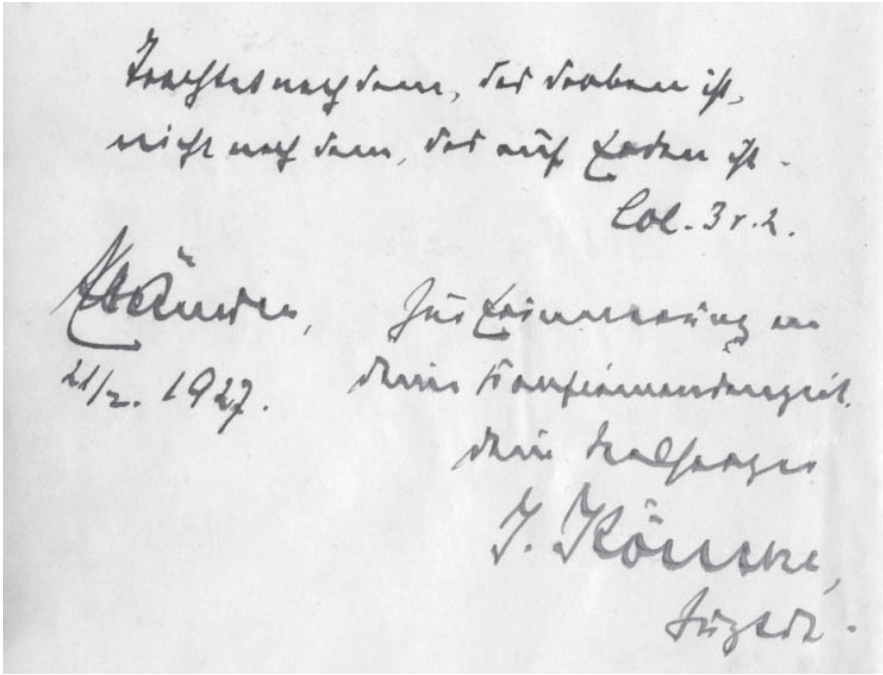
Sie stellte dankenswerter Weise diese kleinen Schätze zur Verfügung und sie gab auch ihre Einwilligung für deren Veröffentlichung im Trommelstock.

Ernst Grages

PS.: „Man soll alle Tage wenigstens ein kleines Lied hören, ein gutes Gedicht lesen, ein treffliches Gemälde sehen und, wenn es möglich zu machen wäre, einige vernünftige Worte sprechen.“ (Johann Wolfgang Goethe)



1927 für Margarete Spundflasche, verh. Ströver


Trachtet nach dem, das droben ist,
nicht nach dem, das auf Erden ist.
Col. 3 v. 2.

Münden,
21/2. 1927.

Zur Erinnerung an
deine Konfirmandenzeit.
dein Seelsorger
J. Könnke,
Superint.

1954 für Irmgard Ströver, verh. Hömmen

Stehst du einst verlassen, einsam
und betrübt, kannst du nicht
umfassen, die du einst geliebt.
Ist der Himmel trübe,
saust und brausst der Wind,
denk an Gottes Liebe,
denn du bist sein Kind.

Dies schreibt dir
zum Andenken
Frau Emi Fricke

Laubach, den 24. 1. 1955.

Vieles wünscht sich der Mensch,
und doch bedarf er nur wenig;
denn die Tage sind kurz,
und beschränkt der Sterblichen
Schicksal.

(Chr. Hermann u. Dorothea)

Zur Beherzigung!
Dein Lehrer
Willy Kirschner

Laubach,
d. 10. 9. 54

1974 für Christiane Hömmen

Fester Grund sei deinem Ich:
nie dein Wort zu brechen,
drum vor allem hüte dich,
großes zu versprechen.
Aber auf dich selbst gestellt,
handle groß im Leben,
gleich, als hättest du der Welt
drauf dein Wort gegeben.

Dies schrieb Dir
Deine Schwester
Silke

Laubach, den 16.3.74

Quarktorte (ohne Boden)

125 g Butter
150 g Zucker miteinander schaumig rühren

5 Eigelb
Zitronensaft nach und nach unterrühren
1 kg Magerquark zugeben

100 g Weizengrieß
1 Teelöffel Backpulver zugeben, verrühren

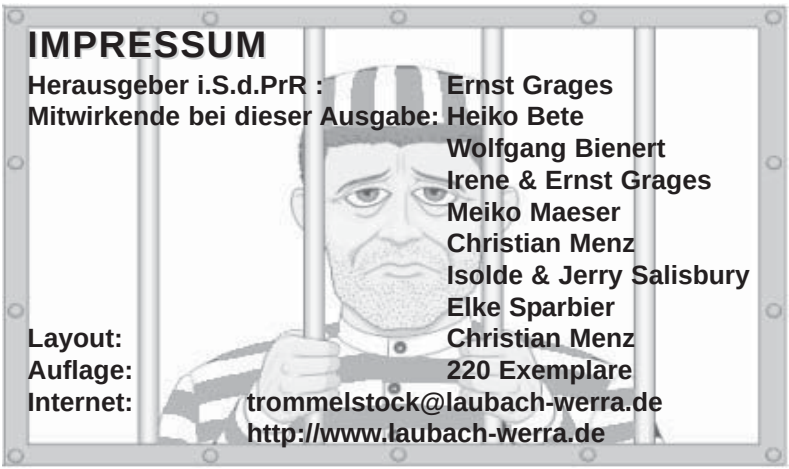
5 Eiweiß mit
80 g Zucker sehr steif schlagen, vorsichtig unter die Quarkmasse heben

In eine am Boden gefettete Springform füllen.
Bei 200 Grad ca. 1 Stunde backen

Im Ofen noch etwas abkühlen lassen.

Guten Appetit wünscht Ihnen

Eleonore Gördes-Faber



IMPRESSUM

Herausgeber i.S.d.PrR : **Ernst Grages**
Mitwirkende bei dieser Ausgabe: **Heiko Bete**
Wolfgang Bienert
Irene & Ernst Grages
Meiko Maeser
Christian Menz
Isolde & Jerry Salisbury
Elke Sparbier
Layout: **Christian Menz**
Auflage: **220 Exemplare**
Internet: **trommelstock@laubach-werra.de**
http://www.laubach-werra.de